

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2000)

Rubrik: Stiftung Schloss Oberhofen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. Stiftung Schloss Oberhofen

1. Stiftungsrat und Direktion

Der Stiftungsrat von Schloss Oberhofen weist dieselbe personelle Zusammensetzung auf wie die Aufsichtskommission des Bernischen Historischen Museums. Ein Sitz im Gremium von Oberhofen haben ferner von Amtes wegen der Direktor des BHM, Peter Jezler, sowie der kantonale Denkmalpfleger, Dr. Jürg Schweizer. Hermann von Fischer, dipl. Architekt ETHZ, wirkt als Delegierter des Stiftungsrates von Schloss Oberhofen. Im Bereich Parkpflege steht Franz J. Meury von der Stadtgärtnerei Bern beratend zur Seite. Der Verwaltungsleiter des BHM, Hannes Schläfli, ist als Stellvertreter des Direktors für die Administration, die Personalbetreuung sowie für den laufenden Unterhalt des ganzen Betriebs zuständig.

2. Personal

Konservatorin: Vera Heuberger

Schlosswart: Rudolf Holzer

Schlosswart-Stellvertreterin: Greti Holzer

Obergärtner: Werner Kropf

Gärtnerin: Sonja Zimmermann

Hilfsgärtner: Martin Zumbrunn († 19.6.2000)

Hilfsgärtner: Daniel Burri (seit 1.9.2000)

Pikettdienst: Martin Holzer

Der unerwartete und plötzliche Tod von Martin Zumbrunn hinterliess eine spürbare Lücke im Gärtnerteam des Schlossparks. Martin Zumbrunn war nicht nur eine zuverlässige Arbeitskraft, sondern auch ein fröhlicher, stets gutgelaunter Kollege, der immer bereit war, mitanzupacken. Wir werden ihn alle in bester Erinnerung behalten.

3. Betrieb

Am 13. Mai konnte das Schloss, zusammen mit den beiden anderen Museen in Oberhofen, der Stiftung Im Obersteg und dem Museum für Uhren und Mechanische Musikinstrumente, mit einer festlichen und gut

besuchten Saisoneneröffnungsfeier aufwarten. Auf grosses Interesse stiess dabei die Wechselausstellung im Schloss, welche Bildstickereien aus dem 16. und 17. Jahrhundert zeigte. Eine der vier ausgestellten Himmelbettbordüren konnte dem Publikum an der Eröffnungsfeier zum ersten Mal präsentiert werden, war sie doch erst 1999 dank grosszügiger Hilfe von Donatoren erstanden worden. Zu dieser Neuerwerbung – eine hervorragend erhaltene Stickerei aus dem Jahre 1604 mit der Darstellung von Szenen aus dem Leben Jesu – konnte eine Publikation in der Reihe «Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum» realisiert und an der Eröffnungsfeier vorgestellt werden.

Der alltägliche Schlossbetrieb setzte am 14. Mai ein und dauerte bis zum 15. Oktober.

Am 13. und 14. Juni konnte dem Gemeinderat der Stadt Bern für eine Klausurtagung Gastrecht gewährt werden. Eine Spezialöffnung und Führung durch die winterlich eingepackten Schlossräume wurden am 4. November für die Abegg-Stiftung im Zusammenhang mit einem internationalen Seminar ermöglicht. Weiter statteten die «Freunde des Schlosses von Prangins» dem Schloss Oberhofen am 17. Juni einen Besuch ab, dies im Gegenzug zu einem Abstecher des Fördervereins BHM nach Prangins.

Neues Leben ins Schloss brachte ein von der Museumspädagogik des BHM mitgetragener, zweimal durchgeführter Anlass für den «Thuner Ferienpass»: Im türkischen Rauchsalon verbreiteten die jugendlichen Teilnehmer morgenländische Atmosphäre.

Die erneute Zusammenarbeit der drei Museen von Oberhofen im Bereich des Führungsangebots schien sich zu bewähren, ermöglichte sie doch einer deutlich steigenden Anzahl von Interessierten wiederum einen vertieften Einblick in Hervorragendes oder Besonderes in den drei Institutionen. Als freie Mitarbeiterinnen beteiligte sich an den 50 Führungen im Schloss das altbewährte Team mit Gaby Moshhammer, Regula Luginbühl und Brigitta Lauber. Für eine «kleine Möbelkunde» stellte sich ein weiteres Mal Thomas Lörtscher vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich zur Verfügung.

Beliebt und gut besucht waren die Parkführungen von Obergärtner Werner Kropf, und ebenso begehrt war der von Schlosswart Rudolf Holzer gebotene Blick in die für das Publikum üblicherweise nicht zugänglichen Nebenräume des Schlosses.

Wie in den Vorjahren sprach das Publikum sowohl den zwei beschwingenden Schlosskonzerten im Sommersaal wie auch den fünf Kinovorstellungen im Schlosshof zu. Auch die Nachfrage nach Trauungen in der Kapelle und Apéros auf der Schlossterrasse blieb konstant. Feststellbar war jedoch ein merklich gestiegenes Interesse an der Durchführung grösserer Spezialanlässe im Schlossinnenbereich, dem unter den gegebenen Umständen aber leider nicht entsprochen werden konnte.

Eintritte

Während im Frühjahr die Besucherzahlen vielversprechend anstiegen, ging in der zweiten Jahreshälfte der Besucherstrom während einiger Phasen mit prächtigem Herbstwetter zurück. Trotzdem konnten die Eintritte im Vergleich mit dem Vorjahr gehalten werden. Schlosseintritte 2000: 14 976 (Vorjahr: 14 847)

4. Bau

Das Architektenteam Albrecht Spieler und Heinz Schuler, das bereits im Rahmen eines Arbeitslosenprogramms erste Planaufnahmen im Schloss beaufsichtigt hatte, nahm diese Arbeit wiederum auf, um die Pläne für das zweite Obergeschoss fertigzustellen. Finanzielle Unterstützung für diesen Auftrag erfolgte von Seiten der kantonalen Denkmalpflege.

Vom Baugerüst aus, das für Reparaturarbeiten infolge des Sturms «Lothar» auf dem Dach des Uhrturms aufgerichtet werden musste, waren weitere Schäden, vor allem im Sandsteinbereich, zu erkennen. In Absprache mit der Denkmalpflege wurden diese ebenfalls einer Sanierung unterzogen. Als das Gerüst gerade auf den Saisonbeginn hin wieder entfernt werden konnte, präsentierte sich dem Publikum wiederum ein sauberer und gepflegter Uhrturm.

Eine weitere Reparatur stand in der Schlossküche an: Im Kamin des Gasheizofens wurde ein Stahlrohr eingezogen, um weiter fortschreitende Feuchtigkeitsschäden im Treppenhaus zum zweiten Obergeschoss zu verhindern.

Die Dependenzgebäude, die 1999 alle eine Hausschwammsanierung erfahren hatten, blieben das ganze Jahr hindurch praktisch unberührt – dies zum Zweck, das Gebäude vollständig austrocknen zu lassen und eine weitere Ausbreitung des Hausschwamms endgültig zu unterbinden. Die Versicherung hatte jedoch die Bedingung gestellt, das gesamte Kanalisationssystem im Bereich der Dependenzgebäude kontrollieren und bei Bedarf sanieren zu lassen. Diese Kontrolle wurde

mittels Kanalfernsehen vorgenommen und ergab in etlichen Bereichen markante Schäden.

Der Torbogen zwischen dem äusseren und inneren Schlossgarten zeigte im Herbst plötzlich bedenkliche Risse. Sicherheitsgründe bewogen uns, die Reparaturarbeiten so rasch als möglich in Angriff zu nehmen und diese noch während des Winterhalbjahres ausführen zu lassen.

Auch in den privaten Wohnbereichen waren einige Sanierungen notwendig. So bedingte unter anderem ein Wassereintrich im Bad des Schlosswarts die Reparatur des Flachdachteils.

5. Park

Seeuferweg und Park konnten von der Öffentlichkeit wiederum von Mitte März bis Mitte November genutzt werden. Erfreulicherweise waren auch im Berichtsjahr keine Parkschäden – weder durch Unwetter noch durch mutwilliges Verhalten der Besucher – zu beklagen, abgesehen davon, dass das östliche Holzeingangstor zum Park einmal nächtlicher Weise von einer randalierenden Gruppe angezündet wurde und infolgedessen zum Teil ersetzt werden musste. Dieses unerfreuliche Beispiel macht deutlich, wie sehr eine nächtliche Parkschliessung angezeigt ist.

Die Bemühungen des Gärtnerteams, während der Öffnungszeiten den Besucherstrom so wenig als möglich zu behelligen, führte da oder dort zu Problemen beim Bewässerungsmanagement.

Dank des relativ trockenen Sommers konnte der schattenspendende Laubengang für die Besucher offen gehalten werden. Dies wurde vom Publikum nicht nur genutzt, sondern auch sehr geschätzt.

Die allgemeine Parkpflege durch die Gärtner wurde nachhaltig von den Folgen des Sturms «Lothar» bestimmt und erwies sich als weiterhin arbeitsaufwendig. Es muss wohl auch in den kommenden Jahren mit möglichen Nachfolgeschäden und damit zusammenhängenden grösseren Arbeitseinsätzen gerechnet werden. Für eine entsprechende Beurteilung der Sturmschadenfolgen und eine eventuelle Sanierung wird das «Parkpflegewerk» eine willkommene Grundlage bilden. Das von Peter Paul Stöckli vom Landschaftsarchitekturbüro Stöckli, Kienast & Koeppel in Wettingen zu erstellende «Parkpflegewerk» beinhaltet in einer zweiten Etappe die Vermessungs- und Kartierungsarbeiten (ausgeführt vom Büro Dütschler & Nägeli, in Zusammenarbeit mit dem Gärtnerteam) sowie eine faunistische (durch Axel Budde, Biologe) und eine biologische Aufnahme des Schlossparks (durch Beat Stöckli, Biologe).

Ein merkbar stärkeres Interesse der Fachleute am Park von Oberhofen zeigte sich darin, dass dieser öfters für gärtnerische Einführungs- und Fortbildungskurse genutzt wurde, und dass auch Einzelbesuche von Fachpersonen deutlich zunahmen.

Wie jedes Jahr wurde eine herbstliche Dürholzaktion in Angriff genommen, um den Baumbestand im Park vor allfälligen Schnee- oder Sturmschäden so gut als möglich zu schützen.

Nicht nur in Sachen Parköffnung pflegen Gemeinde und Stiftung Schloss Oberhofen vermehrt und mit Erfolg zusammenzuarbeiten. Auch auf der Ebene der persönlichen Begegnungen erging von Seiten der Gemeindebehörden von Oberhofen ein Vorstoss: Am 24. März waren der Stiftungsrat sowie Direktion und Belegschaft von Schloss Oberhofen zu einem Nachtessen und Gedankenaustausch ins Gemeindehaus «Schlössli» geladen.

Vera Heuberger

6. Finanzielles

Die Jahresrechnung 2000 der Stiftung Schloss Oberhofen schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 5305.20 ab.

Die Betriebsbeiträge der drei Stiftungsträger Kanton, Stadt und Burgergemeinde betrugen Fr. 540 000.-. Davon wurden Fr. 522 418.55 oder 96,7% (Vorjahr 95,7%) für Personalausgaben verwendet.

Von der SEVA Lotteriegenossenschaft erhielt die Stiftung einen Gewinnanteil von Fr. 97 259.- (Vorjahr Fr. 78 893.-). Die Gebäudeversicherung (GVB) vergütete an die Lotharschäden (Dezember 1999) Fr. 38 667.90 (Schloss) und Fr. 14 000.- (Park).

Die Hausschwammsanierung im Remisentrakt konnte bis auf die Kanalisationsarbeiten ausserhalb des Gebäudes abgeschlossen werden. Für die Sanierung der Dachwasser-Ableitungen bleiben Fr. 15 385.43 zurückgestellt.

Der Aufwand für den ordentlichen Betrieb belief sich auf Fr. 861 694.30 (Vorjahr Fr. 858 959.20) und wurde wie folgt gedeckt:

Rechnung 00			Rechnung 99		
132 432.55	15,4%	Erlöse (Eintritte, Verkäufe, Entschädigungen, Mieten)	116 858.25	13,6%	
540 000.00	62,9%	Ordentliche Betriebsbeiträge	540 000.00	62,9%	
-	0,0%	Beiträge der Träger für bestimmte Projekte	-	0,0%	
116 009.00	13,5%	Beiträge von Dritten (SEVA, Gde. Oberhofen)	131 175.50	15,3%	
52 667.90	6,1%	2000 = GVB f. Lothar / 1999 Mobiliar f. Hausschwamm	140 000.00	16,3%	
41 275.48	4,8%	Aus Rückstellungen und Reserven	-	0,0%	
-20 690.63	-2,4%	Rücklagen und Einnahmenüberschuss	-69 074.55	-8,0%	
861 694.30	100%	Total Betriebsaufwand	858 959.20	100%	

Zusammen mit dem Überschuss von 1999 ergibt sich folgendes Fondsvermögen:

Rechnung 00			Rechnung 99		
392 668.62	100%	Unterhaltsfonds	289 869.55	100%	

Obschon der Eintrittspreis von Fr. 5.- auf Fr. 7.- erhöht worden ist, konnte die Besucherzahl gehalten werden. Die Zukunft sieht allerdings etwas düster aus, nachdem die Stadt Bern angekündigt hat, dass sie sich schrittweise aus der Finanzierung zurückziehen wird. Es bedarf besonderer Anstrengungen, neue Träger für die Mitfinanzierung zu gewinnen.

Bilanz	Rechnung 98	Rechnung 99	Rechnung 00
Kassen	653.35	1 576.10	1 269.00
Postcheck	593.30	427.90	319.10
Banken	306 003.00	249 831.00	336 501.00
Debitoren und Transitorien	1 681.65	142 748.25	57 269.65
Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Defizit	0.00	0.00	0.00
Aktiven	308 931.30	394 583.25	395 358.75
Kreditoren und Transitorien	19 061.75	35 639.15	56 999.50
Rückstellungen und Rücklagen	277 494.40	356 145.03	333 054.05
Überschuss	12 375.15	2 799.07	5 305.20
Passiven	308 931.30	394 583.25	395 358.75

Erfolgsrechnung

Bibliothek	885.00	329.96	1 437.10
Anschaffungen, Werkstoffe	38 400.70	38 016.50	29 812.45
Drucksachen, Publikationen	31 195.90	40 539.75	36 344.95
Gebäude, Anlagen, Park	80 452.05	176 593.12	179 430.35
Allgemeine Betriebskosten	54 692.45	61 123.42	49 645.90
Personalkosten	51 303.25	51 687.50	52 241.55
Leistungen durch Dritte	23 706.10	25 480.75	42 605.00
Rückstellungen und Rücklagen	79 463.00	66 275.48	15 385.43
Überschuss	12 375.15	2 799.07	5 305.20
Aufwand	834 202.85	928 033.75	882 384.93
Eintritte, Schriftenverkauf, Anlässe	79 265.20	66 917.25	82 824.45
Nebenerlöse	58 886.35	189 941.00	102 276.00
Beiträge der Partizipanten	610 500.00	540 000.00	540 000.00
Beiträge aus dem Lotteriefonds	0.00	17 700.00	0.00
Beiträge von Dritten (SEVA, Gde. Oberhofen)	85 551.30	113 475.50	116 009.00
Rückstellungen und Rücklagen (Auflösung)	0.00	0.00	41 275.48
Defizit	0.00	0.00	0.00
Ertrag	834 202.85	928 033.75	882 384.93



Als Genossenschafterin wird auch die
Stiftung Schloss Oberhofen von der
Lotteriegenossenschaft SEVA unterstützt.